coinfinity

Brief

Juli 2026

Ausgabe 03

Erscheinungsdatum 04.08.2026



Coinfinity Brief

Der Kurs erholt sich. Das Vertrauen wird geprüft.

Auf einen Blick

1. Bitcoin gewinnt im Juli 7,4 % und schließt bei rund 62.900 USD. Die ETF-Abflüsse drehen nach dem Rekordmonat Juni (-4,51 Mrd. USD) wieder ins Plus (+172 Mio. USD), die US-Inflation kühlt von 4,2 auf 3,7 % ab — und die Fed hält trotzdem bei 3,50–3,75 %, wobei drei Mitglieder sogar erhöhen wollten.
2. Der On-Chain-Boden aus dem Juni bestätigt sich: Der MVRV-Z-Score — ein Maß für die Bewertung relativ zur historischen Kostenbasis — erholt sich von 0,18 auf 0,34, und Langzeithalter halten weiterhin 83,5 % des gesamten Angebots (16,76 Mio. BTC). Verkauft wird nicht aus dem Halter-Kern.
3. Am Monatsende erschüttert der Coldcard-Vorfall das Vertrauen in die Eigenverwahrung: Ein Firmware-Fehler reduzierte die Entropie der erzeugten Seeds auf rund 72 statt 128 Bit — über 1.000 BTC flossen in unter einer Stunde ab. Unsere Einordnung im Spotlight.

Globale Lage

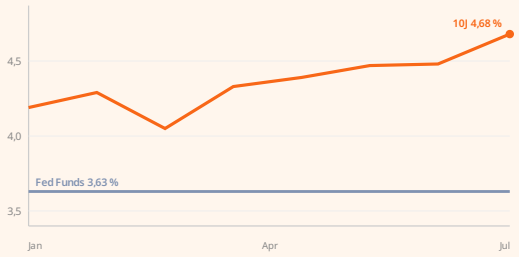
Der Juli war ein Monat der Beruhigung — und der Bestätigung, dass die eigentlichen Verschiebungen struktureller Natur sind. Die kriegsbedingte Inflationsspitze bildet sich zurück, doch die US-Notenbank bleibt hart, die Langfristzinsen steigen weiter, und Gold gibt seinen Kriegsaufschlag ab. Die Zinsschere zwischen den USA und der Eurozone bleibt weit geöffnet.

Die US-Verbraucherpreise stiegen im Juni um 3,7 % gegenüber dem Vorjahr — nach 4,2 % im Mai. Der Rückgang der Energiepreise nach dem Ende der akuten Eskalation im Nahen Osten hat die Spitze abgetragen. Doch der Preisdruck ist nicht verschwunden: Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) liegt bei 2,8 %, der Kernpreisindex der persönlichen Konsumausgaben (PCE) — das bevorzugte Inflationsmaß der Fed — bei 3,3 %. Die Inflation kühlt, aber sie bleibt oberhalb des Fed-Ziels von 2 %.

Entsprechend eindeutig fiel die Notenbank-Sitzung aus: Am 29. Juli beließ der Offenmarktausschuss der US-Notenbank (FOMC) den Leitzins zum fünften Mal in Folge bei 3,50–3,75 %. Bemerkenswert war das Abstimmungsverhalten: Drei Mitglieder stimmten dagegen — nicht für eine Senkung, sondern für eine Erhöhung. Das ist die deutlichste

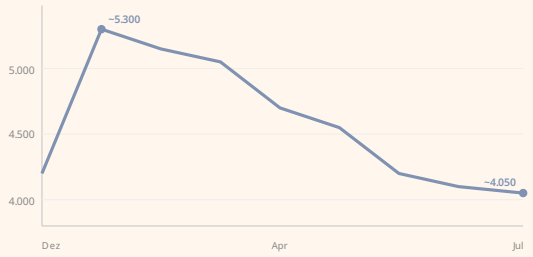
hawkische Dissonanz seit Jahren. Während der Leitzins seit Monaten stillsteht, arbeitet sich der lange Zins nach oben: Die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihen kletterte von 4,19 % zu Jahresbeginn auf 4,68 % Ende Juli. Der Markt verlangt für langlaufende Staatsschulden eine steigende Prämie — genau die fiskalische Dynamik, auf die Analysten wie Lyn Alden seit Monaten hinweisen.

USA: Leitzins hält, Langfristzins steigt (2026, %)



Quelle: FRED (DGS10, FEDFUNDS), St. Louis Fed · Stand 30. Juli 2026

Goldpreis Dez 2025–Juli 2026 (USD/Unze)



Quelle: World Gold Council / Goldhub (ICE, FactSet) · Verlauf vereinfacht

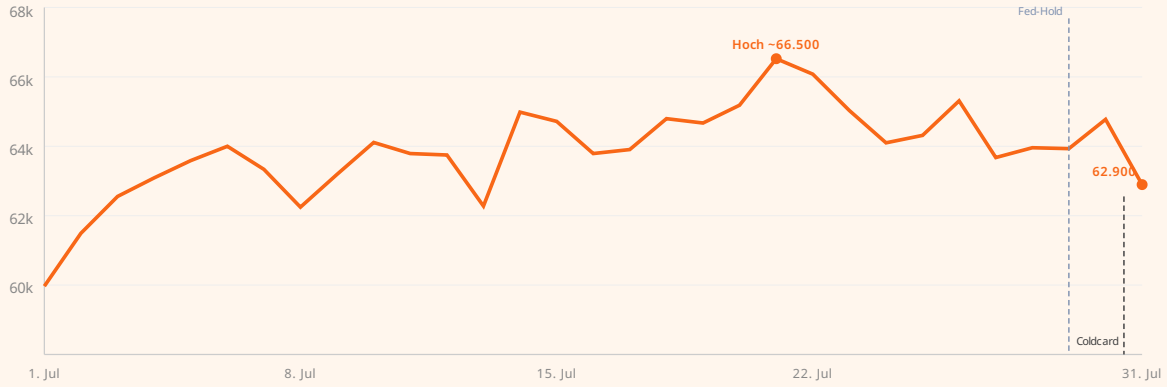
Dass die Europäische Zentralbank ihren Einlagezinssatz weiter bei 2,25 % hält und die Eurozone-Inflation bei 1,9 % liegt (Deutschland 2,0 %, Österreich 3,8 %), hält die Schere zwischen den Zinsregimen weit offen: gut anderthalb Prozentpunkte trennen die Fed vom EZB-Kurs. Für eine deutschsprachige Anlegerschaft bleibt das relevant — der Euro-Sparer erhält niedrigere Zinsen, während jenseits des Atlantiks höhere Inflation und aggressivere Geldpolitik aufeinandertreffen.

Und Gold? Das klassische Krisenmetall gab im Juli weiter nach und notiert Ende des Monats bei rund 4.050 USD je Unze — deutlich unter dem Januar-Hoch von über 5.200 USD. Ein Teil des Kriegsaufschlags aus dem Frühjahr ist abgebaut, sichtbar auch daran, dass Gold Ende Juli kurz über 4.100 USD sprang, als die USA ihre Luftschläge im Nahen Osten pausierten. Die Zentralbank-Nachfrage bleibt laut EZB-Präsidentin Lagarde „stark" — die strukturelle Umschichtung weg von Staatsanleihen läuft, auch wenn der Preis kurzfristig atmet.

Bitcoin im Markt

Nach dem schärfsten Kurseinbruch seit 2022 fand Bitcoin im Juli in die Erholung: Der Kurs gewann 7,4 % und schloss den Monat bei rund 62.900 USD — damit weiter etwa 28 % unter dem Jahresstart, aber klar über dem Juni-Tief. In der dritten Juliwoche markierte Bitcoin am 21. Juli mit rund 66.500 USD sein Monatshoch, bevor Gewinnmitnahmen und zum Monatsende der Coldcard-Schock den Kurs wieder dämpften. Die annualisierte 30-Tage-Volatilität fiel von 43,6 % im Juni auf 29,2 % — ein Markt, der sich beruhigt.

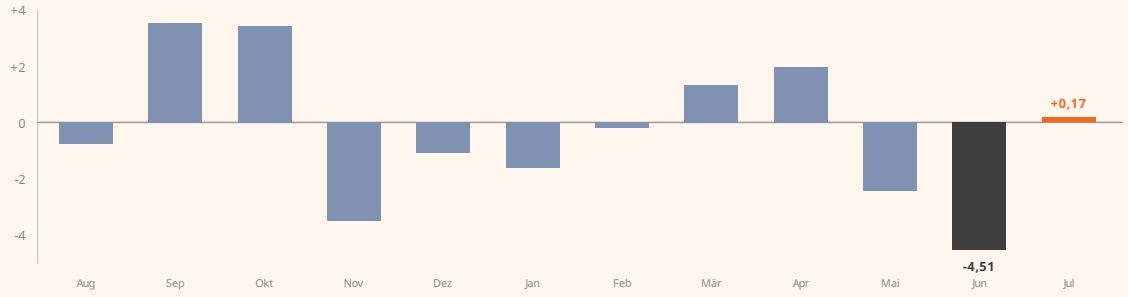
Bitcoin / USD — Juli 2026 mit Schlüsselereignissen



Quelle: CoinGecko via pull_data.py (Tagesschlusskurse, UTC) · Coinfinity-Aufbereitung

Auf der Nachfrageseite die deutlichste Wende: Nach dem Rekord-Abflussmonat Juni (-4,51 Mrd. USD, der stärkste seit Auflage der US-Spot-ETFs im Januar 2024) drehten die Flüsse im Juli wieder ins Plus — per Saldo +172 Mio. USD. Der Weg dorthin war holprig: Nach einem schwachen Monatsauftakt zogen die ETFs in der zweiten Julihälfte sieben Handelstage in Folge Kapital an, bevor am 23. und 24. Juli wieder rund 465 Mio. USD abflossen. Unterm Strich aber kehrt das institutionelle Geld zurück — die Panik des Juni hat sich nicht fortgesetzt.

US-Spot-Bitcoin-ETFs — monatliche Netto-Flüsse (Mrd. USD)



Quelle: SoSoValue (US-Spot-Bitcoin-ETFs, Monatssummen) · Aug 2025 – Jul 2026

Auf Netzwerkebene bleibt das Bild robust: Die Hashrate liegt bei 928 EH/s (30-Tage-Schnitt 901 EH/s) — unbeeindruckt vom Kursgeschehen. Aktive Adressen bei rund 654.000 pro Tag, Transaktionsvolumen bei rund 676.000. Und die On-Chain-Bewertung bestätigt die Bodenbildung aus dem Juni: Der MVRV-Z-Score erholte sich von 0,18 auf 0,34, das Net Unrealized Profit/Loss-Modell (NUPL) — der aggregierte unrealisierte Gewinn im Netzwerk als Anteil des Marktwerts — stieg von 11 auf 16 %. Beide Werte liegen weiterhin tief im historischen Boden-Bereich: günstig, nicht überhitzt.

Diese Lesart teilt auch Lyn Alden: Sie verortet Bitcoin derzeit in einer Akkumulationsphase — ein Boden bilde sich typischerweise dann, wenn das kurzfristige Kapital ausgestiegen ist und nur noch überzeugte Langzeithalter halten, sodass der Kurs schlicht aufhört zu fallen. Der On-Chain-Analyst James Check nennt diese Stimmungslage „peak apathy": Kaum jemand interessiert sich noch für Bitcoin — eine Phase, die historisch oft nahe am Punkt der größten Gelegenheit lag. Kein Kaufsignal, aber eine Marktstruktur, die selten mit schlechten langfristigen Einstiegspunkten zusammenfiel.

BTC / USD	30d Vol. annualisiert	MVRV-Z-Score	Langzeithalter
62.900	**29,2 %**	**0,34**	**83,5 %**
YTD -28,1 % · 30d +7,4 %	beruhigt	von 0,18 erholt	16,76 Mio. BTC

Spotlight des Monats

72 statt 128 Bit — was der Coldcard-Vorfall über Eigenverwahrung wirklich sagt

Ende Juli flossen aus über 1.000 Bitcoin-Adressen mehr als 1.000 BTC ab — in unter einer Stunde, ohne Phishing, ohne kompromittierten Rechner, ohne einen einzigen Fehler der Betroffenen. Der Angriff traf Nutzer der Hardware-Wallet Coldcard, lange in Bitcoin-Kreisen als Referenzgerät für sichere Eigenverwahrung gehandelt. Die Schlagzeilen waren sofort da: „Self-Custody ist gescheitert", „ab in den ETF". Ein genauer Blick lohnt sich — denn die Lektion ist fast das Gegenteil.

Die Ursache war kein raffinierter Angriff, sondern ein Konfigurationsfehler in der Firmware, der seit März 2021 unbemerkt schlummerte. Statt des Hardware-Zufallsgenerators des Chips griff die Geräte-Software auf einen schwachen Software-Ersatz zurück, der seinen Startwert aus Geräte-Seriennummer und internem Timer bezog und danach keine frische Zufälligkeit mehr sammelte. Ergebnis: Die erzeugten Wallet-Seeds hatten eine effektive Entropie von nur rund 72 Bit (auf älteren Geräten sogar nur 40) statt der 128 Bit, die eine 12-Wörter-Seed eigentlich bietet. Diese Lücke reicht, um private Schlüssel offline zu rekonstruieren. Der Diebstahl zog sich in mehreren Wellen übers Wochenende hin: Bis zum 4. August summierte sich der Schaden nach Schätzung von Galaxy Research auf über 114 Mio. USD, und Coinkite räumte ein, dass letztlich alle Coldcard-Modelle betroffen sind — nicht nur einzelne Baureihen. Der Hersteller vernichtete verbliebene Bestände mit der fehlerhaften Firmware und stoppte die Auslieferung.

Bemerkenswert ist die Reaktion des Marktes: Anders als nach dem FTX-Kollaps 2022, der Kapital von Börsen in die Eigenverwahrung trieb, schickten manche Halter ihre Coins nun zurück auf Börsen. Stimmen aus der Branche befeuerten das — von „der Self-Custody-Hardware-Bereich ist ein Desaster" bis zu ETF-Analysten, die regulierte Verwahrung als sicheren Ausweg empfahlen. Doch dieser Schluss verwechselt einen Implementierungsfehler mit einem Grundprinzip.

Der Coldcard-Fehler war Schludrigkeit in einem einzelnen Produkt — kein Beweis gegen Eigenverwahrung. Betroffen war nicht, wer etwas falsch gemacht hat. Betroffen war, wer sich auf einen einzigen Punkt verlassen hat: ein Gerät, eine Firmware, das Vertrauen darauf, dass schon jemand hinschaut. Und der vermeintliche Ausweg „ETF" löst das Problem nicht, sondern tauscht ein sichtbares Risiko gegen ein unsichtbares: Wer über einen ETF hält, gibt die Schlüssel vollständig ab und vertraut wieder einer Gegenpartei — genau jene Abhängigkeit, die Bitcoin abschaffen sollte. „Not your keys, not your coins" gilt weiter.

Die eigentliche Lektion ist deshalb keine gegen die Eigenverwahrung, sondern eine für sie — richtig verstanden. Eigenverantwortung heißt nicht nur, die Schlüssel selbst zu halten, sondern das Risiko zu verteilen: nicht alles auf ein Gerät und einen Hersteller setzen, sondern mehrere Wallets unterschiedlicher Anbieter nutzen und Bestände trennen. Wer größere Summen hält, kann mit einem Multisig-Setup arbeiten, bei dem mehrere unabhängige Schlüssel (idealerweise auf Geräten verschiedener Hersteller) gemeinsam eine Transaktion freigeben — dann führt der Fehler eines einzelnen Geräts eben nicht zum Totalverlust. Dasselbe Prinzip greift schon eine Ebene tiefer: Gute Hardware-Wallets ziehen ihren Zufall nicht aus einer einzigen Quelle, sondern kombinieren mehrere unabhängige (etwa Mikrocontroller, Secure-Chip und angeschlossenes Gerät) — fällt eine aus, tragen die anderen. Und „airgapped" allein ist kein Sicherheitsversprechen: Es schützt vor Angriffen über die Datenverbindung, nicht vor einem schwachen Zufallsgenerator im Gerät selbst. Redundanz statt Bequemlichkeit. Genau hier setzt unsere Haltung an: Self-Custody ist kein Selbstzweck, sondern eine Fähigkeit, die man aufbaut — und bei der wir unsere Kunden begleiten.

Zahl des Monats

72 Bit

Entropie der betroffenen Coldcard-Seeds

Statt der vorgesehenen 128 Bit — genug, um über 1.000 BTC in unter einer Stunde abzuziehen. Kein raffinierter Angriff, sondern ein Firmware-Fehler.

Frage des Monats

Wie gut wären deine Bitcoin abgesichert, wenn ein einzelnes Gerät versagt?

Quellen & Methodik

Marktdaten: CoinGecko, Coinmetrics Community API, mempool.space, ECB Statistical Data Warehouse, FRED (St. Louis Fed). Makrodaten: BLS CPI Report, FOMC Statement (29.07.2026), CNBC/Advisor Perspectives. On-Chain: BlockHorizon (MVRV-Z-Score, NUPL, Long Term Supply, Realized Cap). ETF-Flows: SoSoValue (Monatssummen), Farside Investors (farside.co.uk). Gold: World Gold Council / Goldhub. Spotlight Coldcard: Block Engineering & Security, CoinDesk, The Hacker News, bitcoin++ (ddustin), Blocktrainer.de, Galaxy Research, Bitcoin Magazine, Coinkite. Redaktionelle Quellen: Lyn Alden (Interview, Juli 2026), James Check/Checkonchain. Redaktionelle Unterstützung: Claude (Anthropic). Inhaltlich verantwortet von Coinfinity GmbH.

Berichtszeitraum: Juli 2026 · Redaktionsschluss: 4. August 2026 · Erschienen: 5. August 2026.

Über Coinfinity

Coinfinity begleitet seit 2014 private und institutionelle Investoren beim strategischen Aufbau von Bitcoin-Vermögen. Als in Österreich von der FMA beaufsichtigter und MiCAR-lizenzierter Bitcoin-Broker (CASP) verbinden wir regulatorische Sicherheit mit tiefer Markterfahrung.

Privatpersonen mit höheren Volumina: wealth@coinfinity.co
Unternehmen: business@coinfinity.co

Coinfinity GmbH, Griesgasse 10, 8020 Graz, Österreich.

Marketingmitteilung. Keine Anlageberatung und keine individuelle Empfehlung. Bitcoin ist volatil und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Kapitals führen. Bitcoin unterliegt keiner Einlagensicherung und keinem Anlegerentschädigungsschutz. Bei Anlageentscheidungen sind die individuellen Merkmale und Verhältnisse zu berücksichtigen. Vergangene Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Weitere Risikoinformationen unter coinfinity.co/risikohinweise.